

# Eine Chance für die Region



Von **Wulf Rüska**

Mo, 04. Juni 2018 um 22:03 Uhr

[Kommentare](#)

**Zwanzig Jahre lang war sie nur ein Projekt: die Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Breisach. Nun wollen Paris und Berlin Geld geben – die Regionalpolitiker sollten sich das nicht entgehen lassen.**



Endstation Volgelsheim: Bis dort fährt die französische Bahn. Mit der neuen Brücke bei Breisach könnte es eine durchgehende Linie von Colmar nach Freiburg geben. Foto: [Trans Rhin Rail](#)

Es gibt viele Sprichwörter und Redensarten, um den Vorgang zu beschreiben: Die Hoffnung stirbt nie. Oder: Totgeglaubte leben länger. All das gilt für das Projekt Eisenbahnbrücke Breisach. Der vormalige Oberbürgermeister von Freiburg, Rolf Böhme, hatte dafür gefochten (sein Nachfolger Dieter Salomon freilich weit weniger bis gar nicht), war sie doch die logische Fortsetzung der überaus erfolgreichen S-Bahn-Linie von Freiburg nach Breisach. Und auch auf französischer Seite polierte man längs der Strecke von Colmar her die Bahnhöfe auf und richtete seinerzeit einen Nahverkehr ein.

All der damit verbundene Elan in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit scheiterte aber letztlich an der Finanzfrage. Vor bald 20 Jahren sagte der damalige Freiburger Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg resignierend, Berlin und Paris stellten einfach die benötigten Millionen nicht zur Verfügung, weil sie den Oberrhein als Peripherie ansähen.

Nun hat sich zwar seither der Oberrhein aus seiner geographischen Lage nicht bewegt, aber offenkundig ist aus Sicht Frankreichs und Deutschlands die politische Geographie eine andere geworden. Die gemeinsame Arbeitsgruppe von Bundestag und der Assemblée nationale entdecken die Möglichkeiten am Oberrhein neu, wobei die Abschaltung des Fessenheimer Atomkraftwerks und das als Ersatz geplante deutsch-französische Gewerbegebiet sicher auch einen Antrieb für die neue politische Initiative geschaffen haben. Plötzlich scheinen die langjährigen Blühträume der Kommunal- und Regionalpolitiker in Erfüllung zu gehen, dass wieder wie vor dem Zweiten Weltkrieg Züge von Freiburg bis Colmar rollen, dass die grenzüberschreitende Region auch in ihrem Verkehrsnetz erkennbar wird.

Die Initiative der nationalen Politik kommt umso überraschender, als sie in eine Zeit fällt, da regionalpolitisch zwischen Baden und dem Elsass Lähmung herrscht. Die Universitäten am Oberrhein treiben zwar ihr gemeinsames Vorhaben einer europäischen Hochschule mit einigem Erfolg voran, und es scheint, als könnten sie der Unterstützung aus Paris und Berlin inzwischen einigermaßen sicher sein (freilich nicht unbedingt der sehr zögerlichen EU-Kommission). Aber der ursprüngliche Plan war ja, dass die Wissenschaft nur eine von vier Säulen der künftigen Trinationalen Metropolregion am Oberrhein werden sollte. Doch davon kann keine Rede sein; es fehlt zwischen Basel und Straßburg weniger an guten Ideen als an den Köpfen, die für diese Ideen eintreten. Das gilt für die Politik ebenso wie für die Wirtschaft.

Nein, grenzüberschreitende Regionalpolitik steht schon lange nicht mehr auf der Agenda, sieht man von der Kooperation zwischen der Ortenau und Straßburg einmal ab. Deshalb wirkt der Vorstoß der nationalen Parlamente erst recht wie ein Donnerschlag, der die Region aufwecken kann, soll, ja muss. Immer schon war klar, dass die Rekonstruktion der Breisacher Brücke ohne Geld aus Berlin und Paris nicht zu stemmen war. Nun gibt es diese Bereitschaft, und es wird höchste Zeit, dass die Politiker beiderseits des Rheins diese Chance be- und aufgreifen.

Gewiss ist die Brücke selbst hochsymbolisch: ein Opfer des Zweiten Weltkriegs, war sie bisher ein fortdauerndes Zeugnis für die deutsch-französische Gegnerschaft in der Vergangenheit; ihr Wiederaufbau wäre ein umso größeres Symbol für die Freundschaft. Aber der Bau der Brücke eröffnete auch die Perspektive, die Menschen faktisch wieder näher zueinander zu bringen. Er wäre die größte Investition in die trinationale Metropolregion bisher.

Aber es genügt dazu nicht, nur Beifall zu klatschen, dass Paris und Berlin zu einer solchen Tat für die Region bereit sind – die Region selbst muss sich dafür deutlich sichtbar und mit allem Elan ins Zeug legen.

- [rueskamp@badische-zeitung.de](mailto:rueskamp@badische-zeitung.de)

Ressort: **Kommentare**

- Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Di, 05. Juni 2018:
- Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)
- Webversion dieses Zeitungsartikels: [Leitartikel: Ein Donnerschlag für die Region](#)